

Wanderungen durch Zentralasien, die wir selbst unternommen haben

[Es sollen Beschreibungen von Wanderungen, Ski- und Klettertouren, Sonntags- und Osterspaziergängen in Zentralasien gesammelt werden, damit andere Reisende zukünftig mehr wissen. Wichtig bei der Beschreibung von euren Untnehmungen sind subjektive Eindrücke und Anhaltspunkte zur Orientierung. Da mit allgemeinen Informationen dem Reisenden in Zentralasien meist nicht geholfen ist, schon gar nicht wenn es abseits der Straßen geht, schreibt bitte so ausführlich wie möglich. Am Ende soll ein regional geordneter Wanderführer als Heft oder Website entstehen. Bitte schickt eure Touren an: katsumian@googlemail.com]

Titel [Wie kann man das in Worte fassen?]

Zum großen Igisak

1. Land

Tadschikistan

2. Region [die Steppen, Gebirge usw.]

Duschanbe, Hissar, Siamatal

3. Ziel [Punkt, Siedlung, See, Gipfel, Kamelherden, Lokalheiligtümer, sonstige Sehenswürdigkeiten]

der große Igisak mit fast 4000m

4. Länge über alles

ca. 30Km

5. Tage

2 oder 3

6. Sprachen

Tadschikisch mit den Bergbewohnern, Ivan spricht Russisch

7. Passanten

Man trifft die Leute aus den Dörfern des Warsob Tals beim Sammeln von Bergrhabarber u.a., sie sind manchmal mit dem Esel unterwegs.

8. Schwierigkeiten und Gefahren

[Mufflons, Miliz, Mudschaheddins?]

Auf den letzten 100 Höhenmetern ist

etwas klettern. (Felsen+Schnee) Die Partie ist einfach, man sollte aber ein Seil und Schlingen dabeihaben. Für den Aufstieg zum Igisakpass braucht man Steigeisen. Auf dem Gletscher gab es keine besonderen Schwierigkeiten.

9. Höhen [Was heißt bergauf genau?]

Auf den letzten 100 Höhenmetern ist etwas klettern. Die Partie ist sehr einfach, man sollte aber ein Seil und viele Schlingen dabeihaben. (Felsen + Schnee). Für den Aufstieg zum Igisakpass braucht man Steigeisen. Auf dem Gletscher gab es keine besonderen Schwierigkeiten.

10. Kosten [An wen ist Geld zu zahlen?]

Wenn man ein Auto hat und es an der Brücke für die Zeit stehen lassen will, muss man den Leuten Parkgebühr zahlen. Die Übernachtung in Iwans Hütte kostet auch einen kleinen Betrag.

11. unabwendbares Rucksackgewicht

Sicher 20kg, denn man kann unterwegs nirgends Verpflegung bekommen. Iwan ist Selbstversorger,

ohne Gastronomie.

12. Warum diese Tour überhaupt?

Die Landschaft ist sehr schön grün und als wir dort waren gab es den Bergrhabarber Kislatschki in grossen Mengen. Es gibt schöne Bäche und Wiesen für ein Picknick, gleichzeitig hohe Berge mit Schnee. Das Siama Tal ist von Duschabe aus in 45min und v.a. einfach zu erreichen.

13. Die genaue Beschreibung

[Gern ausführlich: Start, letzter Ort mit Verkehrsanbindung, markante Punkte, Höhenangaben, Wege und Abbiegungen, Heiligtümer, Übernachtungsplätze, hier auch Distanzen + Kilometer]

Von der Landstraße Duschabe – Ansoypass lässt man sich direkt beim Alplager „Warsob“ absetzen. Gegenüber sollte die Siama in den Warsob einmünden und sich eine Brücke befinden. Man geht links die Siama hinauf, bis schon nach 5 Km von links das Igisaktal mit dem Igisakfluss einmündet. An diesem Einfluß steht die Hütte von Iwan. Man kann auch am rechten Ufer die Siama hinauf, auf Höhe der Hütte gibt es eine Seilbahn, aber man sollte sich vielleicht nicht darauf verlassen das sie noch steht. Noch bevor man die Hütte erreicht folgt man den Hirtenpfaden ins Igisaktal. Man folgt immer geradeaus dem Haupttal, die Vegetation wird schnell spärlicher. Je weiter oben man übernachtet, desto einfacher ist der Aufstieg am nächsten Tag. Wir haben am rechten Talrand auf einer Moräne übernachtet. Der Aufstieg zum Igisak verläuft weiter geradeaus nach oben. Man kommt auf die Gletscherzunge und folgt dieser bis zum Igisakpass, von dem aus man hinunter in das Tal von Hodscha Obigarm blicken kann. Vom Pass aus gesehen sieht der große Igisak ziemlich spektakulär und felsig aus. Der Aufstieg folgt dem Bergrücken. Vom Pass umgeht man zuerst einen Gendarm (Ist das der kleine Igisak mit 3753m?) und kommt dann auf den eigentlichen Grat zum Gipfel. Wir haben uns lange auf der linken Seite, hin zum Obigarm Tal, gehalten und sind durch tiefen Schnee hinauf. Man erreicht weiter oberhalb hervorragend griffigen Fels und klettert auf diesem einfach weiter. Von hier kann man auf den gegenüberliegenden Gipfel sehen, zu dem der Weg durch eine markante Scharte führt. Hier empfiehlt sich ein Seil. Die Scharte ist ein breiter, senkrechter Kamin, auf dessen andere Seite man kommen muss. Etwa 20 bis 30m unterhalb des Gipfels bietet sich dazu eine gute Gelegenheit. Hat man diese Stelle bewältigt und befindet sich auf dem Hauptpfeiler, sind die letzten Höhenmeter ebenfalls eine einfache Kletterei. Auf dem Gipfel befindet sich Schnee, denn die Rückseite des Berges ist ganz zahm, man kann auf Schneefeldern zum Gletscher absteigen und von dort auf direktem Weg zurück ins Haupttal.

14. Zur Lage im Suppentopf

[dringende Informationen zur Verpflegung und deren Verträglichkeit; wo ist der nächste Kiosk usw.]

Es muss alles in Duschanbe besorgt werden. Unterwegs findet man nur den unglaublich sympathischen Hoehenrhabarber, fesch Kislatschki genannt, den natürlichen Freund des Wanderers.

15. Karten

[Welche Karten gibt es? Auch eigene Zeichnungen vom Weg, Gipfel etc.]

Universalkarte "Kuhistan", findet man in Duschanbe in den Schreibwarenläden.

16. Fotos

[Das einfügen von Fotos funktioniert durch „hineinziehen“ der Files. Falls nicht, sendet kleine Bilder separat, oder in die Galerie im Forum]



har gusch -
das langohr

17. Wer kann gefragt werden?

[Wo sind Kenner zu finden? Gibt es Literatur?]

Tolik, Bergführer aus Duschanbe. Spricht eigentlich nur Russisch. email fehlt.

18. Letzte Anmerkungen zu Irgendwas

[Visa, Einladungen, Mitbringsel,-Hinweise zum angemessenen Verhalten gegenüber Mensch und Tier]

Wenn man Iwan besucht, sind Tee, Batterien, etc. sehr praktische Mitbringsel.

19. In welchem Jahr wart ihr dort?

Frühling 2004

20. Wanderfreund/Innen [email mgl.?)

Andreas,
andreas.mandler@googlemail.com